

**Aufgabenstellung und Material**

Untersuche den Vorfall unter dem Blickwinkel der Beteiligten.

Löse dazu folgende Aufgaben:

1. Werte das Material aus und erläutere in Form einer Anklageschrift für das Jugendgericht den Tathergang.
2. Die Freundin des Täters wird im Gerichtssaal als Zeugin gehört. Arbeite auf etwa einer halben Seite heraus, wie sie aus ihrer Sicht die Tat darstellen würde.
3. Diskutiere auf einer weiteren halben Seite folgende weit verbreitete These:

*„Härtere Strafen gegen jugendliche Gewalttäter wären einerseits der richtige Weg, um das Rowdytum zu bekämpfen. Andererseits lassen sich Jugendliche von härteren Strafen nicht abschrecken und werden im Gefängnis oft noch krimineller.“*

Wäge die pro- und contra-Argumente gegeneinander ab.

## **Material:      Versuchter Totschlag: Drei Jugendliche vor Gericht**

*In der Internetpräsentation der überregionalen Tageszeitung „Die WELT“ kann der folgende Beitrag über eine Gewalttat in Hamburg aus dem Jahre 2010 nachgelesen werden.*

Es war ein feiger Überfall am Maukestieg in der Nähe der Billstedter U-Bahn-Station. Und wieder mal ein Ausbruch sinnloser Gewalt jugendlicher Schläger. Die Tat geschah am 20. März kurz nach Mitternacht. Der Auszubildende Stephen S. (20) wurde plötzlich von mehreren Jugendlichen umzingelt. Sie griffen ihn von hinten an, rissen ihn zu Boden und traten immer wieder auf seinen Kopf ein, bis er bewusstlos wurde.

Es ging dabei nur um ein paar Euro, die die jungen Täter rauben wollten. Aber es gab keine Beute, denn das Portemonnaie des Opfers enthielt kein Geld.

Seit gestern müssen sich drei der Angreifer vor dem Hamburger Landgericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen „versuchten Totschlag, gefährliche Körperverletzung und versuchten schweren Raub“ vor. Gleich nach Beginn der Verhandlung, noch vor Verlesung der Anklage, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen, da zwei der Angeklagten, Robin Ad. und Ayhan K., erst 15 Jahre alt sind. Als Haupttäter gilt der vorbestrafte Candan Ay. (18). Doch auch für ihn dürfte noch das Jugendstrafrecht gelten, da er zur Tatzeit erst seit zwei Monaten volljährig war. Robin Ad. ist der Polizei durch zahlreiche Straftaten bekannt.

Das Opfer Stephen S., der als Nebenkläger auftritt, hört sich im Gerichtssaal zunächst nur die Anklage an. Über das Verhalten der Angeklagten bei Verlesung der Anklage erklärt er: „Nur einer hat mich schuldbewusst angesehen, die beiden anderen sahen zu Boden.“

In der Tatnacht hatte Stephen S. seine Freundin Marianne am U-Bahnhof Billstedt abgeholt. Auf dem Weg zu seiner Wohnung, die nur wenige hundert Meter vom U-Bahnhof entfernt ist, geschah dann plötzlich dieser brutale Überfall. Stephen S. kann sich daran nur schemenhaft erinnern. Deshalb wird seine Freundin zur wichtigsten Zeugin. Sie hatte sich schützend über das Gesicht ihres Freundes gestellt, konnte die brutalen Tritte aber nicht verhindern. Er erlitt schwerste Verletzungen, u. a. einen offenen Schädelbruch mit Gehirneinblutung. Auf der Intensivstation des Krankenhauses lag er zwei Tage in künstlichem Koma.

Seine Mutter Susanne (45) berichtet: „Als er aufwachte, konnte er weder Laufen noch Sprechen. Beides musste er mühsam wieder erlernen. Noch heute leidet er an epileptischen Anfällen durch diesen Überfall.“ Insgesamt verbrachte Stephen S. 26 Tage im Krankenhaus und mehrere Wochen in einer Reha-Klinik. Froh ist die Mutter darüber, dass ihr Sohn seine Lehre zum Garten- und Landschaftsbauer wieder aufnehmen konnte. Die Mutter hofft auf eine angemessene Strafe für die Täter.

*<http://www.welt.de/die-welt/regionales/hamburg/article9770976/Versuchter-Totschlag-Drei-Jugendliche-vor-Gericht.html> (4. Juni 2012)*

Lehrplanbezug**Kompetenzschwerpunkt:**

Rechtliche Grundlagen für das Handeln von Jugendlichen untersuchen

**Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen:**

- rechtliche Handlungsspielräume Jugendlicher beschreiben
- rechtliche Möglichkeiten und Grenzen Jugendlicher beurteilen
- Angemessenheit von Rechtsnormen einschätzen und mögliche Alternativen erörtern
- sich zu einem Rechtsproblem Jugendlicher positionieren und dabei die Bedeutung von Rechtsnormen und deren ständige Überprüfung veranschaulichen

**Bezug zu den Wissensbeständen:**

- rechtliche Grundlagen für das Handeln von Jugendlichen
- jugendbezogene Bestimmungen aus dem BGB und StGB
- Beziehungen zwischen Recht und Gerechtigkeit

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

Die Aufgabe kann während der Arbeit am Kompetenzschwerpunkt eingesetzt werden. Sie dient besonders der Festigung und Anwendung bereits gelernten Wissens auf einen unbekanntem Fall. Darüber hinaus soll die Aufgabe das abwägende Beurteilen von politischen Entscheidungsmöglichkeiten (siehe These) ermöglichen.

Für die Aufgabe sollten zwei Unterrichtsstunden eingeplant werden.

Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung

	<b>Erwartete Schülerleistung</b>	<b>AFB</b>
1.	Die Schülerinnen und Schüler geben mündlich oder schriftlich den Tathergang korrekt wieder und benennen die Anteile der Beteiligten richtig.  Sie formulieren den Text als Anklageschrift und beachten dabei, dass es sich um Jugendliche handelt (Jugendstrafrecht).	I  II
2.	Sie nehmen die Perspektive der Freundin des Opfers ein und schildern den Tathergang aus subjektiver Sicht.	II
3.	Die Schülerinnen und Schüler wägen das Für und Wider einer verschärften Strafandrohung ab und stützen ihr Urteil mit ausreichenden Argumenten. Beispiele für eine verschärfte Strafandrohung: – Täter könnten abgeschreckt werden – Kriminalität könnte sinken – Opfer erhielten mehr Gerechtigkeit  Beispiele gegen eine verschärfte Strafandrohung – Jugendliche würden im Knast erst zu Tätern werden – Abschreckung hilft nicht – Gefängnisse würden überfüllt werden – soziale Ursachen werden dadurch nicht beseitigt	III
	Die Schülerinnen und Schüler halten die sprachlichen Normen ein und schreiben stilistisch angemessene Texte (Anklageschrift bzw. subjektive Sicht)	II